

Sprechtag zu Finanzierung bei HWK

Marburg. Am Anfang jeder unternehmerischen Aktivität steht die Frage nach deren Finanzierung. Das gilt nicht nur im Fall einer Betriebsgründung oder Betriebsübernahme, sondern auch für den Ausbau eines Betriebes, die Umsetzung und Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen oder Erschließung neuer Märkte und Kundengruppen. Erst die Auswertung aller relevanten betrieblichen Daten schafft die Grundlage, auf der wirtschaftlich erfolgreiches Handeln möglich wird. Gelegenheit zu einem ersten Beratungsgespräch bietet jetzt der Sprechtag der HWK-Betriebsberatung, der am Mittwoch, 7. März, in der Kreishandwerkerschaft Marburg stattfindet. Ansprechpartner wird Diplom-Betriebswirt Peter Rudolph sein. Ziel der Betriebsberatung ist die unbürokratische aber professionelle und ergebnisorientierte Unterstützung sowohl von Existenzgründern als auch Betriebsinhabern, die sich unternehmerisch verändern möchten. Auf der Agenda der Beratung stehen die unterschiedlichsten Fragen: Sind die notwendigen Sicherheiten vorhanden? Kann die Bürgschaftsbank bei der Stellung von Sicherheiten helfen? Wie sieht es mit öffentlichen Fördermitteln oder Beteiligungskapital aus? Sind die finanziellen Belastungsgrenzen des Betriebes bekannt? Verfügt das Unternehmen über eine ausreichende Betriebsmittelfinanzierung? Sollen das Rating und damit das Profil als kreditfähiger und kreditwürdiger Geschäftspartner der Bank verbessert werden? Das Beratungsgespräch wird von den Betriebswirten der Kammer absolut vertraulich geführt. Es findet im Gebäude der Kreishandwerkerschaft, Umgehungsstraße 1, 35043 Marburg statt und ist für Handwerksbetriebe und Existenzgründer im Handwerk kostenfrei. Erforderlich ist aber eine Anmeldung, die bei der Kreishandwerkerschaft Marburg, Telefon 0 64 21/9 50 90, entgegengenommen wird.

MELDUNG

Die Pflegekrise global betrachtet

Marburg. Unter dem Motto „Die Care-Seite der Krise – globale Pflege- und Sorgearbeit und ihre Organisierungsperspektiven“ findet am Montag, 5. März, ab 18 Uhr eine Diskussionsveranstaltung anlässlich des internationalen Frauentages im Café Trauma um 18 Uhr statt, moderiert von Kristin Ideler. Berichten werden Silke Chorus aus New York City, Anna Stiede aus Italien, Saida Ressel aus Spanien. „Wenn aus dir nichts wird kannst du immer noch Putzfrau werden oder Kinder hüten gehen.“ Solche Äußerungen hört Frau trotz 100 Jahren frauenbewegter Kämpfe immer noch. In der Diskussionsveranstaltung soll anschaulich gemacht werden, wie die Arbeits- und Lebensbedingungen der Care-Arbeiter sich aus einer internationalen, feministischen Perspektive darstellen und welche Organisationsversuche es gibt, Verbesserungen herbeizuführen.

KONTAKT

Katharina Kaufmann
0 64 21/409-344

Franz-Tuczek-Weg 1
35039 Marburg

E-Mail: wirtschaft@op-marburg.de
Fax: 0 64 21/409-302

„Diesen Druck hält niemand aus“

Initiative NotRuf 113 beklagt wegen der drohenden Stellenstreichung die „Entmenschlichung der Medizin“

Seit vielen Jahren beklagen sie Missstände am Uni-Klinikum Gießen und Marburg (UKGM). Durch die nun angedrohte Stellenstreichung sieht die Initiative NotRuf 113 die Versorgung von Patienten akut in Gefahr.

von Carsten Bergmann

Marburg. Die „Entmenschlichung der Medizin“, beklagt Dr. Ulrike Kretschmann, Mitglied der Ärzteinitiative NotRuf 113, die in den vergangenen Jahren immer wieder auf Missstände in Pflege und ärztlicher Behandlung in den Unikliniken hingewiesen hat. Als „Katas-trophe“ bewertet Dr. Susanne Deuker, ebenfalls Mitglied der Initiative, den Abbau von 500 Stellen in diesem und nächsten Jahr an den Standorten Marburg und Gießen (die OP berichtete).

„Diese Zahlen bestätigen wir unsererseits nicht“, sagt Frank Steibli, UKGM-Pressesprecher. Das Ziel der Geschäftsführung sei es, schnellstmöglich Gespräche mit der Arbeitnehmerseite zu beginnen, um den „zehn Millionen Euro großen Kostenblock vor unseren Füßen gemeinsam zu bewegen.“ Zur Kritik vonseiten der Politik sagt Steibli: „Unsere Gesprächsfäden zur Politik sind gut und belastbar. Diese Fäden reißen nicht ab und wir sind mit allen Beteiligten in Gesprächen.“

Solche Aussagen treiben der Initiative Notruf 113 die Zornesröte ins Gesicht: „Zahlreich beklagten sich Pflegekräfte in Gesprächen über Personalmangel und es liegen uns ebenso zahl-



Streik am Klinikum: Schon im vergangenen Jahr machten die Mitarbeiter ihrem Ärger über die Situation am Uni-Klinikum Luft. Nach den neuesten Spar-Ankündigungen dürfte es auch dieses Mal zu Arbeitsniederlegungen kommen. Archivfoto: Tobias Hirsch

reiche Überlastungsanzeigen aus dem letzten Jahr in Kopie vor, in denen von einer gefährlichen Pflege gesprochen wird. Die Mitarbeiter sehen trotz mehrfacher Anzeige keine Verbesserung“, heißt es in einer gemeinsamen Stellungnahme.

Zur Genesung bräuchten Patienten Zuzahlung, ärztliche und pflegerische, sagt Ulrike Kretschmann. „Am UKGM findet zur Zeit häufig zu wenig Fürsorge statt. Wie soll das auch anders sein? Alle Ärzte und Pfleger sind überlastet. Diesen Druck hält niemand aus. Kein Pfleger, keine Schwester und kein Arzt. In der Erklärung von NotRuf 113 heißt es weiter: „Angesichts einklagender Gewinnsteigerung von elf Prozent verglichen mit 2010 erscheint eine finanzielle Notsi-

tuation nicht nachvollziehbar.“ Vorwürfe, zu denen sich das Klinikum gestern nicht äußern wollte. „Wir verfolgen das Ganze natürlich“, sagt Frank Steibli. „Wir legen den Fokus aber darauf, mit unseren Partnern auf Arbeitnehmerseite den Kostendruck gemeinsam anzuschauen.“ Einzelne Positionen wolle die Geschäftsführung nicht kommentieren.

„Wer verstanden hat, dass am Uniklinikum nur der Profit zählt, bewirbt sich weg. Der komplette Mittelbau bricht weg“, kritisiert Ulrike Kretschmann. Das heißt: Auf den Stationen sind zumeist nur junge oder Oberärzte an-

wesend, erfahrene Ärzte mittleren Alters fehlten. „Die Unzufriedenheit ist groß. Ein Uniklinikum, das vom Land betrieben wird, hat längst nicht so starke Schwierigkeiten Personal zu binden. Die Fluktuation im Rhön-Klinikum ist überproportional hoch im Vergleich“

NotRuf 113 – zu dieser Initiative gehören Mitarbeiter der Klinik, niedergelassene Ärzte, Bürger und ehemalige Patienten – befürchtet, die Lage werde sich noch erheblich dramatisieren. Nachdem die Rhön AG das Versprechen einer „Spitzenmedizin für jedermann“ nicht einhalten

könne, zeige sie nun, dass sie als Aktiengesellschaft Gewinne bis über die Grenzen des Vertretbaren maximieren müsse, heißt es in der Erklärung. Die Klagen unzufriedener Patienten und die Überlastung der Beschäftigten würden als Einzelfälle, schlimmer noch als „Anekdoten“ hingestellt.

„Die Stellenstreichung wird eine lange Spirale nach sich ziehen“, sagt Dr. Susanne Deuker, die mit ihren Kollegen die Politik in die Pflicht nimmt. NotRuf 113 fordert vom Land Hessen gesetzliche Mindeststandards für die Personalausstattung in Krankenhäusern, um Angestellte zu schützen. „Es ist schlimm, dass es so weit kommen musste, ehe sich die Politik mit dem Thema befasst.“

„Die Mitarbeiter sehen trotz mehrfacher Anzeige keine Verbesserung“

NotRuf 113

Mitgliederzuwachs bei „Unternehmen Dautphetal“

Gewerbeschau geplant · Neuausrichtung soll Handwerker, Dienstleister und Unternehmen vereinen

von Klaus Peter

Dautphetal. Der Gewerbeverein „Unternehmen Dautphetal“ plant für März/April 2013 eine Gewerbeschau und hat sich außerdem das Ziel gesetzt, seine Mitgliederzahl bis Ende dieses Jahres auf 100 zu erhöhen.

Zu der Mitgliederversammlung hatte der Vorstand des Gewerbevereins „Unternehmen Dautphetal“ in das Bürgerhaus nach Friedensdorf eingeladen, wo Vorsitzender Friedhelm Nispel etwa 30 Mitglieder begrüßte. Neben der neuen Namensgebung „Unternehmen Dautphetal“ sei es das Ziel des Vereins, auch mit einem neuen Erscheinungsbild alle Handwerker, Dienstleister und Industrieunternehmen zu vereinen. Besonders beachtlich: Die Mitgliederzahl hat sich binnen eines Jahres von 43 auf 83 annähernd verdoppelt. Ziel sei es so Nispel, dass im Jahre 2012 noch

das 100. Mitglied begrüßt werden könne. Diskutiert wurde die Durchführung einer Gewerbeschau in Dautphetal, wobei sich die Mitglieder einig waren, dass diese zumindest anfangs in einem zweijährigen Rhythmus durchgeführt werden solle. Die nächste Gewerbeschau ist geplant für Frühjahr 2013. Folgende Veranstaltungen will der Verein in diesem Jahr durchführen.

Am 9. Mai soll im Bürgerhaus in Friedensdorf um 19 Uhr eine Impulsveranstaltung mit Iris Haag als Rednerin organisiert werden, die zu dem Thema „Wirkung hoch drei – mit Knigge, Klang und Körpersprache zu optimaler Wirkung“ referiert. Zur Adventszeit soll auf dem Areal „Dautphetal Neuer Mitte“ eine Aktion Winterzauber organisiert werden, deren Erlös einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden soll.

Die Mitglieder diskutierten über die feste Einrichtung eines Neujahrsempfangs des „Unternehmens Dautphetal“. Angela Schult von der Stabstelle Wirtschaftsförderung sprach um Einladung des Vereins zum Thema „Qualifizierungsoffensive“, wobei sie die Wichtigkeit der Mitarbeiterweiterbildung hervorhob. Hierfür bestehe auch die Möglichkeit, Fördermittel in Anspruch zu nehmen.

Kulinarischer Nachspaziergang

Projekt der Hotelfachschule vorgestellt

von Sara Selzer

Marburg. Mit einem kulinarischen Winterspaziergang haben die Studierenden der Oberstufe der Hotelfachschule an der Käthe-Kollwitz-Schule ihr Projekt umgesetzt. Unter dem Motto „Mythen, Feuer und and Gemäuer“ wurden die Teilnehmenden von Stadtführern zu insgesamt vier Stationen begleitet. Los ging es am Parkplatz der Schule, wo die Teilnehmenden mit Fackeln, Kerzen, Häppchen und Feuerzange empfangen wurden. Von dort ging es weiter in das Gewächshaus im botanischen Garten, wo die Studierenden die Gäste mit Suppe bewirteten. Der Weg zur nächsten Station wurde kurz vor einer unerwarteten Begegnung unterbrochen: Eine in Tracht gekleidete Frau stellte sich als Katharine Lips vor, die letzte in Marburg angeklagte Hexe, und



Die Atmosphäre stimmte beim kulinarischen Nachspaziergang. Foto: Sara Selzer

erzählte von ihrem Hexenprozess. Anschließend erwartete die Teilnehmenden im Wolfskeller unter dem Schloss Wein und Käse und auch ein, in ein kleines Schauspiel verpackter, Vortrag über die Herkunft des Kellers. Zum Hauptgericht wurde dann im kürzlich eröffnete Lomonossow-Keller von niemand Geringerem als Michail Lomonossow selbst eingeladen.

3000 Euro für Hospizarbeit

St. Elisabeth-Hospiz erhält Scheck von Ärztegenossenschaft

Die Marburger Ärztegenossenschaft PriMa übergab einen Scheck in Höhe von 3000 Euro an das St. Elisabeth-Hospiz.

Marburg. Die Übergabe fand auf dem Gelände der Vitosklinik vor den neuen Räumlichkeiten des Hospizes statt. Diese werden seit Anfang Februar um- und teilweise sogar neugebaut.

Hans Albrecht Oehler, Vorsitzender der Hospizvereins und der Kassenwart Thomas Meyer Bairam nahmen die Spende entgegen.

Vonseiten der PriMa eG, einem Zusammenschluss von über 240 Ärzten im Landkreis Marburg-Biedenkopf, waren deren Geschäftsführerin Dorothee Oldenburg, der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Mathias Brinschwitz, sowie der stellvertretende Vorstandsvorsitzende



Eine Geldspende von 3000 Euro überreichten Mitglieder der Ärztegenossenschaft PriMa dem St. Elisabeth-Hospiz. Privatfoto

Dr. Heinrich Hoffmann gekommen. Die PriMa eG ist dem Hospiz seit ihrer Gründung verbunden und unterstützt aktiv die Arbeit des Vereins in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV).

Mit dieser Spende soll die Kernaufgabe des St. Elisabeth-Hospizes, Menschen an ihrem

Lebensende medizinisch, pflegerisch, psychosozial und seelsorgerisch zu betreuen, gefördert und weiter ausgebaut werden. Das Großprojekt, Umzug des Hospizes vom Rotenberg in die neuen Räumlichkeiten auf dem Gelände der Vitosklinik, ist für den Spätsommer 2012 geplant.